

Keine Chance für ein Gymnasium in Neustadt

BILDUNG Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hält die Schule für nicht erforderlich: Die bestehenden Schulen reichen, Rohr wäre sonst ernsthaft gefährdet.

VON JOCHEN DANNENBERG, MZ

LANDKREIS. Neustadt bekommt kein Gymnasium. Das teilte Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (CSU) der Landtagsabgeordneten Johanna Werner-Muggendorfer (SPD) nach der Plenarsitzung am Dienstag mit. Werner-Muggendorfer war auf den Minister nach der Sitzung zugegangen und hatte ihn direkt gefragt. „Keine Chance“, habe Spaenle auf ihre Frage geantwortet, wann Neustadt mit einem Gymnasium rechnen könne. „Der Minister erläuterte, er habe die Zahlen mehrfach geprüft und prüfen lassen. Danach sehe er keine Möglichkeit, in Neustadt ein Gymnasium zu bauen.“

„Ich bin maßlos enttäuscht“, sagte die Abgeordnete gegenüber der Mittelbayerischen Zeitung. Die Schule wäre für die Stadt und die Region eine Chance zur Entwicklung gewesen.

In einem Brief, den der Minister an Landrat Dr. Hubert Faltermeier (FW) geschickt hat, teilt Spaenle mit: „Das Staatsministerium kann keinen Bedarf für ein zusätzliches staatliches Gymnasium im Landkreis Kelheim erkennen.“ Ein Schülerzuwachs, der mit den bestehenden gymnasialen Strukturen nicht bewältigt werden kann, sei nicht nachgewiesen. „Hinzu kommt, dass ein Gymnasium in Neustadt ernst zu nehmende negative Auswirkungen auf das Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr hätte.“ Die „einschlägigen Voraussetzungen“ für die Errichtung eines staatlichen Gymnasiums seien damit „unverändert nicht erfüllt“.

Enttäuscht zeigte sich auch Neustadts Bürgermeister Thomas Reimer



Die Neustädter Bürger fordern seit Jahren ein Gymnasium.

Foto: Archiv

ES GEHT WEITER

► **Alle Befürworter** des Gymnasiums betonen, dass sie nicht aufgeben werden. „Wir müssen an dem Projekt dran bleiben“, sagt Bürgermeister Reimer.
► **Landrat Dr. Faltermeier** sagt: „Ich

werde weiterhin für ein Gymnasium für Neustadt und die Region kämpfen.“

► **Als nächstes will** der Landrat die Kreisgremien über die Entscheidung des Kultusministeriums informieren.

(SPD). „Es ist sehr offenkundig, dass man derzeit ein viertes Gymnasium im Landkreis nicht will“, sagte er. Dabei würde ein viertes Gymnasium „die Landschaft bereichern und die Lebensqualität heben“. Das seien zudem erklärte Ziele der Staatsregierung, „die hier mit Füßen getreten werden“. Reimer bedauert, „dass man die Runde der Mandatsträger und der Unternehmer vor der Entscheidung nicht gehört hat“. Das Problem bei allen Überlegungen, wie viele Schüler ein Gymnasium zum Stichtag im Jahr 2024 haben könnte, sei die Langfristigkeit. „Die Hälfte der Schüler, die dann ein Gymnasium besuchen können, ist noch gar nicht geboren.“

Landrat Dr. Faltermeier erklärte: „Ich bedauere die Entscheidung des Kultusministeriums. Der Landkreis Kelheim hat seit Jahren ein staatliches Gymnasium für Neustadt und die Region gefordert und sich für die Realisierung intensiv eingesetzt. Ich bin überzeugt, die Forderung ist gerechtfertigt und die prognostizierten

Schülerzahlen sind auch ausreichend. Für die Schüler des Dreiecks zwischen den Landkreisen Kelheim, Eichstätt und Pfaffenhofen sollten durch ein Gymnasium in Neustadt weite Entfernungen zu den bestehenden Gymnasien vermieden und die Zugangs- und Begabungsgerechtigkeit und damit die Chancengerechtigkeit im ländlichen Raum verbessert werden. Ich bin der Auffassung, dass das ausgezeichnete Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr nicht gefährdet gewesen wäre.“

Neustadts CSU-Ortsvorsitzender Thomas Memmel reagierte ebenfalls nicht erfreut: „Ich hätte mir eine andere Antwort erwartet.“ Er kritisiert: „Die Entscheidung hätte auch die Entfernungswege der Schüler aus dem Ballungsraum Neustadt-Abensberg berücksichtigen müssen.“ Zum Thema Rohr meinte er: „Mich stört, dass man seitens der Befürworter des Gymnasiums sich mit diesem Argument zu wenig auseinandergesetzt hat.“